Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 40

Illustration: Herbstsegen

Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fein Bergnügen. Du mußt zum Zahn= arzt." — Jett fette auch Hannes ein halbes Grinfen auf. Höhnisch sagte er: "Wenn Du nichts Gescheiteres weist, Du Löhli! ... Wie foll ich denn jett zum Zahnarzt können? Es ist ja schon Nacht."

"Du hast recht, Hannes," gab Köbi zu. "Und ich weiß auch noch etwas Ge= scheiteres. Komm mit in den "Abler", da probierst Du's mit einem Schnaps, das wird Dir helfen."

Im "Adler" ging es schon recht lustig zu. Auf allen Tischen standen die bauchige Doppelliterflaschen mit hellrotem trübem Saufer. Gie wurden fleifig geleert und noch fleißiger wieder gefüllt. Dazu wurde gejaßt oder gesungen und gejodelt. Ein allgemeines "Soho!" begrüßte den San= nes bei seinem Eintritt und der Jubel steigerte sich noch, als man hörte, wie er statt Sauser ein Bläschen "Trefter" bestellte. Der Köbi Hutter machte ringsum Zeichen und lachte heimlich, Sannes tat zwar ein wenig schüchtern, fümmerte sich aber nicht um seine Umgebung.

Der Branntwein, in fleinen Schlücken



an den franken Zahn geschüttet, brachte nicht die geringste Schmerzlinderung. "Rimm noch ein Gläschen," riet Köbi, "aber Borbrand, das hilft dann schon."

Aber auch der dreimal stärkere Vor= brand tat feine Wirfung. — Hannes frümmte sich bor Schmerzen und Ber= zweiflung. Der Hutter aber faste einen

"Jett muß etwas anderes her," sagte er und rief die Bedienung. "Marie, schnell einen Liter!" Dabei zwinkerte er wieder den Nachbarn zu, die verständnis= innig zurücklachten. Hannes protestierte: "Was fällt Dir ein, Köbi! Ich muß nach Haufe. . . " Er erhob sich vom Stuhle, aber Sutter drückte ihn wieder nieder. "Nach Hause? Was willst Du denn da= heim? Die Bade halten und jammern?

Hotel und Kurhaus

Waldau, Rorschach für ideale Herbstferien und Week-End. / Sehr mäßige Preise. / Prosp. durch den Inh. H. Lemm.

Tennis — Tanzabende.

Oder in's Bett gehen, hahaha? Beißt Du nicht, daß Bettfedern anziehen und Du noch mehr Schmerzen bestommst? Jett wird hiergeblieben. Da! Proft!"

HERBSTSEGEN



Rasch hatte er zwei Gläser eingeschenkt und stieß mit Hannes an. Und als es nun bon allen Seiten lachend und frohlich hieß: "Prosit Hannes! Prost!" fügte sich der Batient. Er mußte sein Glas gleich ein paar mal leeren, um allen Bescheid zu tun und es war noch keine halbe Stunde vergangen, als er den Köbi Hutter um den Hals faßte und ihm mit schon etwas schwerer Zunge in's Dhr sagte: "Beißt Du, de. . . der Bu. Buchberger ist ch. . . cheibe gut. . . und es tut . . tut mir auch schon voviel we. . weniger weh."

"Ja, gelt, ich hab Dir's ja gesagt," lachte der Köbi breit, während Hannes schon ganz selig das beliebte Lied der St. . . er im Sausium anstimmte:



"Gold'ne Abendsonne, wie bischt du so schööön. . ."

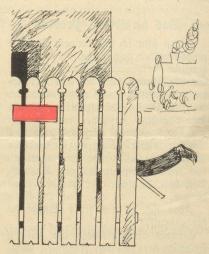
Es bedurfte der gedächtnisauffrischen= den, liebevollen Ermahnungen feiner

Frau Seline, bis sich Hannes am andern Morgen, als er sich aus dem Bett auf= rappelte, der restlichen Einzelheiten des vergangenen Abends zu erinnern ver= mochte. Daß ihn der Köbi Hutter mit Hilfe zweier Nachbarn nach Hause und bis in's Bett gebracht hatte, wie Fran Seline ihm "erzählte", war geradezu eine Neuigkeit für ihn, denn dieser Teil des nächtlichen Erlebniffes fehlte gänzlich in seinem Gehirn.

Mit dem allmählichen Weichen der Sausergeister stellten sich aber auf einmal die Zahnschmerzen wieder ein und stimm= ten ihn wortfarg. Er wartete das Ende der ehelichen Auseinandersetzung nicht ab, sondern nahm in schnellem Entschluß den Weg zum Zahnarzt unter die Füße. Er wollte der Wurzel des Uebels auf den Leib rücken.

"Ich kann Ihnen leider nicht viel helfen," erklärte der Heilkünstler, als er auf dem Folterstuhle faß. "Sie bekommen den Weisheitszahn und der reibt sich beim Vorstoßen an einem andern und verursacht Ihnen so die Schmerzen. Sie

III



müffen halt ein paar Tage Geduld haben. .

"Geduld!" dachte Hannes, während er sich nach Hause trollte. "D ja, Geduld will ich schon haben, oder dann weiß ich jett wenigstens, wie man sich Ersat da= für verschafft. . ."

Dabei ist es seither geblieben. Der Hannes hat die Gewohnheit angenom= men, im Berbft zur Sauferzeit Zahnweh zu bekommen, das sich aus wohlerwo= genen Gründen aber immer erst Abends einstellt, wenn es zu spät ift, zum Zahn= arzt zu gehen. Frau Seline hat sich da= rein gefunden. Frägt man den Hannes aber, feit wann er zu den St. . . ern im Sausium gehöre, so blinzelt er ver= gnügt und fagt: "Seit ich den Beisheits= zahn habe. . .

Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.

F. KUCHEN, WINTERTHUR.